

Netzwerk München

Betriebe und Projekte in Selbstverwaltung

Netzwerk München e. V.
Schwanthalerstr. 139
80339 München
e-Mail: netzwerk-muenchen@gmx.de
www.netzwerk-muenchen.de

RUNDBrief 2023 – 2024

Inhalt

Die Görzer128 baut ein Haus	2
Ruffini – Renovierung der Backstube	2
Radio Lora feierte zum 30. Geburtstag ein Sommerfest	3
No Future for IAA zu den Aktionen gegen die IAA 2023	4
Fundis LoL! Zine von asam	5
Antifaschistische Offensive Bayern	5
Nazis keine Ruhe lassen. Für einen konsequenten Antifaschismus	6
Russischer Imperialismus und seine Huldigung in der dogmatischen Linken	7
Reparatur Lautsprecherwagen	7
Revolutionäres 1.- Mai-Fest	7
„Das ist unser Haus!“ Juz Dorfen zum 50-jährigen Bestehen	8
Punks against Antisemitism	8
Die Kobel13 kauft ein Haus	9
Was bedeutet SLAPP?	9
40 Jahre Öku-Büro	9
Eine neue Offset-Maschine fürs druckwerk	10
1000-Kreuze-Marsch	10
Warum Antisemitismus – Buchvorstellung	11
Täter AG	11

Die Görzer128 baut ein Haus



Wir sind die Görzer128 GmbH und seit kurz nach unserer Gründung (September 2021) Mitglied im Netzwerk.

Wir haben uns gegründet um in München/Ramersdorf ein Wohnhaus für ca. 13 Personen zu errichten das immer durch die aktuell darin wohnenden Menschen verwaltet werden wird.

Das ganze ist durch einen Erbpachtvertrag für das Grundstück mit der Stadt München und der Zusammenarbeit mit dem Mietshäuser Syndikat (als

GesellschafterIn in der GmbH und durch deren beinahe unendlichen Erfahrungsschatz) möglich.

Im Moment befinden wir uns in den letzten Zügen des Baues bzw. Des Innenausbau und hoffen zum 1. Oktober oder allerspätestens zum 1. November bezugsfertig zu sein und das Haus mit Leben zu füllen.

Durch den Kredit vom Netzwerk konnten wir unsere Finanzierung in unsicheren Zeiten stabilisieren und Kosten für teure Zwischenfinanzierungskredite bei der Bank klein halten.

Vielen Dank dafür!

Ruffini – Renovierung der Backstube

leider mittlerweile zwei Kalenderjahre später schicken wir nun auch endlich mal unseren Bericht.

Wir haben unsere Backstube nach Jahrzehntelanger Benutzung komplett renoviert.

Knapp zwei Jahre Planung, vier Monate Umbauphase und sehr viel gelaufenen Treppenstufen später steht unsere neue Kellerbackstube und wir könnten nicht glücklicher sein!

Von unserem Küchenumbau 2018, ebenfalls finanziell vom Netzwerk unterstützt, konnten wir viel lernen und für dieses Projekt nutzen. Das betraf sowohl die Planung als auch den Elektriker und den Fliesenleger / Maurer, die diesmal wieder sämtliche unserer Ideen umgesetzt haben.

Am 03.07 ging's los, 4 Wochen lang haben wir im kompletter Eigenleistung die alte Backstube ausgeräumt, abgebaut und die alte Wandverkleidung und abgehangte Decke abgerissen. Am aufwändigsten war auf jeden Fall der alte Gasofen mit circa 4 Kubikmetern Glaswolle, 5 Backetagen inklusive Steinplatten und tausenden Körnern Brezensalz verteilt in allen kleinsten Ecken. Dieses Eisenmonster wurde tagelang mit der Flex Stück für Stück zerkleinert.

Im August kam der Fliesenleger / Maurer und hat mit unseren helfenden





den Händen alle Wände neu verputzt, begradigt, gefliest und verfugt. Ein Fenster neu eingebaut, Trockenbauwände errichtet, eine Wand gelocht und neue Feuerschutzwände hochgezogen. Da wir uns im Rohbau befanden haben wir die Chance genutzt und in den Boden Schlitz geschlagen um dort die Wasserrohre zu verbauen.

Auch dieser Bauabfall wurde von uns jede einzelne Treppenstufe vom Keller hoch zu den Bauschutt Containern getragen.

Nachdem die Wände standen, die Rohre im Boden verlegt und die Schlitz wieder geschlossen waren, wurde knapp 4 Wochen lang neuer Boden in der Backstube und dem davorliegenden Flur verlegt. Es wurde so viel wie möglich parallel von sämtlichen Gewerken gearbeitet, so gut es eine kleine Backstube, mit dem teilweise einzigen Zugang dazu durchs Fenster, eben erlaubte.

Für unseren neuen Eltrobackofen brauchten wir eine zusätzliche Stromzufuhr der Stadtwerke. Diese haben mit viel Verzug endlich die Leitung gelegt und wir konnten das (tonnen)schwere, circa 8cm im Durchmesser dicke Kabel quer durch den ganzen Keller verlegen.

Der neue Ofen wurde als jede Backkammer einzeln, je 300 KG, über

eine steile Eisentreppe im Hof durch ein Backstubenfenster mühsam und in Zentimeterarbeit runtergelassen und aufgebaut.

Ebenfalls mühsam und mindestens genauso kompliziert wurde der neue Froster passgenau in die dafür vorgesehene Nische eingepuzzelt.

Wie gesagt, alles im Keller, überall enge Durchgänge und steile Treppen.

Als nächstes kam nach und nach die Einrichtung mit Untertischkühlungen und neuen Edelstahltischen, alte Maschinen wurden wieder aufge-

stellt und viele Lichtpaneele in die Rasterdecke eingebaut.

Unsere neue Holzplatte für sämtliche Teigproduktionen kam vom Holzkollektiv, extra groß und passgenau und natürlich - wer hätte es gedacht - millimeterweise durch besagtes Fenster.

Nach und nach wurde aus der Baustelle wieder eine Backstube und die ersten Käsekuchen durften im neuen Ofen backen.

Hauptgrund für die Renovierung waren einzelne Ecken die dringend auf den neuesten Stand gebracht werden mussten. Wir haben die Situation jedoch genutzt um viele Handgriffe zu erleichtern, den neuen Ofen und Gärraum mit deren Technik für bessere Qualität und neue Möglichkeiten zu nutzen und um die Backstube an unsere Bedürfnisse anzupassen.

Von den beantragten 20.000€ haben wir 15.000€ vom Netzwerk als Darlehen erhalten, welches bereits zurück gezahlt wird.

Mittlerweile, knapp anderthalb Jahre später, sind wir immer noch sehr zufrieden wie all das gelaufen ist und möglich gemacht wurde.

Wir backen mindestens genauso gern und gut wie vorher aber auf jeden Fall heller, schöner und praktischer als vorher!

Radio Lora feierte zum 30. Geburtstag ein Sommerfest



No Future for IAA zu den Aktionen gegen die IAA 2023

Im Herbst 2023 protestierten tausende Menschen gegen die Internationale Automobilausstellung (IAA).

Das Bündnis No Future for IAA, welches vom Netzwerk München e.V. gefördert wurde, beteiligte sich auf vielfältige Weisen an den Protesten.

Die ‚IAA Mobility‘ fand vom 5. – 10. September bereits zum zweiten Mal in München statt. Die Messe wurde bis 2019 vom Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) alle zwei Jahre in Frankfurt am Main veranstaltet. Aufgrund von Debatten um die Autoindustrie als Treiber der Klimakrise und des zunehmend schlechten Images als protzige Autoshow, beschloss der VDA den Umzug der Messe nach München und versuchte der IAA mit dem Standortwechsel ein neues Image als Mobilitätsmesse zu geben, auf der neben klassischen Verbrennern auch E-Autos im Mittelpunkt stehen sollten. Bereits im Vorfeld der Messe 2021 zeichneten sich breit mobilisierte Gegenaktionen von linken und klimapolitischen Gruppen ab. Neben der Rolle der Autoindustrie für den Klimawandel thematisierten die Kritiker*innen auch das neue Konzept der IAA, welche nicht mehr nur als klassische Messe auf einem Messegelände, sondern mit Ausstellungsflächen an zahlreichen öffentlichen Plätzen über die ganze Innenstadt verteilt stattfinden sollte. Um an die großen und erfolgreichen Proteste gegen die erste Münchner IAA anzuknüpfen, mobilisierte auch 2023 ein breites Spektrum an linksradikalen und zivilgesellschaftlichen Gruppen, NGOs und weiteren Akteur*innen der Klimagerechtigkeitsbewegung gegen das größte Marketingevent der deutschen Autoindustrie.

Als Bündnis No Future for IAA waren wir mit einem eigenen Zelt auf dem Protestcamp im Luitpoldpark vertreten, in dem über mehrere Tage hinweg zahlreiche gut besuchte Vorträge und Diskussionsveranstaltungen stattfanden. Die Veranstaltungen setzten sich mit Themen wie dem mensch-

gemachten Klimawandel, der Rolle der Autoindustrie, Kapitalismuskritik und linken Kämpfen etwa um städtischen (Wohn-)Raum oder Arbeitskämpfen im Gesundheitssektor auseinander.

Am Samstag, den 9. September riefen wir zu einer Aktion des zivilen Ungehorsams auf. Sie richtete sich gegen den kapitalistischen Zugriff auf unsere Lebensräume und die Ausrichtung von Stadt und Mobilität an Profitinteressen, für welche die IAA steht. Wir entschieden uns bei der Planung bereits früh, die Frage nach städtischem Raum in unserer Aktion aufzugreifen.

Die ‚Open Spaces‘ genannten Werbestände in der Innenstadt stoßen in München auf breite Ablehnung, welche wir aufgreifen und zuspitzen wollten. Bereits 2021 thematisierten wir in unserer Mobilisierung die Frage nach städtischem Raum und eigneten uns diesen mit einer Hausbesetzung in unmittelbarer Nähe eines ‚Open Space‘ praktisch an. Im Rahmen des Aktionstags 2023 wurde ein leerstehender Gebäudekomplex in der Bavariastr. 30 – 36 in Sendling symbolisch besetzt. Dieser beherbergte bis vor wenigen Jahren das Gebrauchtwarenkauzhaus ‚Weißer Rabe‘, welchem der Mietvertrag nicht verlängert wurde. Seitdem lässt der Eigentümer, der auf Immobilien im Luxussegment spezialisierte Konzern ‚Concept Bau‘, das Gebäude als Spekulationsobjekt leer stehen.

Durch Banneraktionen von Hausdach und anderen Dächern in der Bavariastraße wurde auf den Leerstand aufmerksam gemacht. In der Bavaria-

straße selbst protestierten mehrere hundert Menschen und blockierten die Straße.

Am Sonntag, den 10. September, dem letzten Tag der IAA, riefen zahl-



reiche unterschiedliche Gruppen und Bündnisse zu einer gemeinsamen Großdemonstration auf. An der Demonstration beteiligten sich insgesamt rund dreitausend Personen. Gemeinsam mit dem Bündnis Sand im Getriebe organisierten wir einen antikapitalistischen Block, an dem sich weit über tausend Menschen beteiligten.

Insbesondere unsere zahlreichen Veranstaltungen am Protestcamp und die große Beteiligung an der Demonstration am Sonntag bewerten wir als großen Erfolg. Eine ausführliche politische Auswertung unserer Proteste findet sich auf unseren Social Media-Kanälen und auf unserem Blog unter nofutureiaa.noblogs.org.

Wir bedanken uns herzlich beim Netzwerk München e.V. für die Förderung!

Fundis LoL! Neues Zine der Antisexistischen Aktion München

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Antisexistische Aktion München (asam) mit radikalen AbtreibungsgegnerInnen. Vor einiger Zeit hat die feministische Gruppe beschlossen, ihre Gedanken, ihr Wissen und ihre Überlegungen, zum Umgang mit diesem ganzen Mist aufzuschreiben. Das Ergebnis ist ein Zine, welches im Herbst 2023 erschienen ist. Dieses Zine trägt den Titel „Fundis LoL“ und den Untertitel „Eigentlich ist es zum Heulen, aber lest selbst“. Und es ist dieser Untertitel, der Leser*innen ein wenig darauf vorbereiten soll, mit welchen Inhalten sie sich beim Stöbern in der Publikation auseinandersetzen müssen.

Auf rund 80 Seiten zeigt asam, wie die Kontrolle über gebärfähige Körper eng mit der Aufrechterhaltung von Patriarchat und Kapitalismus verbunden ist und welche Rolle Antifeminismus als Ideologie in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen um reproduktive, sexuelle und geschlechtliche Rechte spielt. Viel Platz wird der Recherche rund um radikale AbtreibungsgegnerInnen eingeräumt. Nicht nur werden einzelne AkteurInnen und Strukturen der Anti-Choice-Szene beleuchtet, Beiträge widmen sich auch der Geschichte der Anti-Choice-Bewegung und den Methoden, die sie anwenden, um ihre Ziele zu erreichen. Die Autor*innen des Zines blicken jedoch auch über Ländergrenzen hinaus und zeigen, wie die Entwicklungen in den USA deutlich machen, dass emanzipatorische Kräfte dringend gegen diese Leute aktiv werden müssen. Der Kampf für reproduktive Rechte ist ein langer, wie ein Comic zur Geschichte des §218 StGB zeigt und wie düster die Lage aktuell ist, zeigen Statistiken zum Thema Schwangerschaftsabbruch, die ebenfalls Platz im Zine finden haben. Drei Erfahrungsberichte geben darüber hinaus Einblicke, die über die theore-

tische Auseinandersetzung mit Fundis hinausgehen.



Gelauncht wurde das Zine am 20. Oktober 2023 im Zuge einer großen Release-Party im Kafe Marat, die gleichzeitig der Abschluss einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Bücher, Bier und Feminismus“ war. Im vollgepackten Kafe Marat gab asam Einblicke in den Entstehungsprozess des Zines und stellte einige zentrale Aspekte vor. Die schwere Kost wurde im Anschluss mit dem fantastischen Feminist Glam-Synthie-Punk von fab verdaut.

Unser Dank geht an die tollen Menschen von fab <3, an das fantastische Team vom Freitagskafe und natürlich ans Netzwerk, die den Druck des Zines erst möglich gemacht haben.

Wir beenden diesen Bericht mit dem fast letzten Absatz aus dem Zine: Lasst uns gemeinsam für eine Welt streiten, in der wir ohne Angst verschieden sein können und sexuelle, reproduktive, geschlechtliche und familiäre Rechte und Freiheiten nicht mehr in Frage gestellt werden. Es gilt, AbtreibungsgegnerInnen und ihren Friends das Handwerk zu legen – denn es sind unsere Körper und es bleibt unsere Entscheidung.

Antifaschistische Offensive Bayern Antifa Stammtisch

Im Namen des Antifaschistischen Stammtischs München möchten wir uns herzlich beim Netzwerk für die Unterstützung bedanken, die es ermöglicht hat, unsere Kampagne zur Landtagswahl umzusetzen. Auch wenn wir große Teile des für die Kampagne nötigen Geld selbst durch Spenden generieren konnten, waren die Gelder für den Druck von Flyern und Plakaten eine hilfreiche Unterstützung.

Ergebnisse

Es versammelten sich bei den einzelnen Veranstaltungen die mit Flyern und Plakaten beworben wurden über 400 Leute am Marienplatz um gemeinsam mit uns gegen Storch zu protestieren, sowie weitere 200 am Wahlkampfabschluss. Zudem konnten dutzende AfD Ständen während des Wahlkampfes blockiert, sowie eigene Stände zur Aufklärung bezüglich der Landtagswahl abgehalten werden.

Unsere Kampagne „Antifaschistische Offensive Bayern“ wurde gemeinsam mit Menschen aus 10 Städten Bayerns entwickelt, die sich mindestens in der Ausarbeitung von Konzepten beteiligten und so bayernweit AfD Veranstaltungen gestört werden konnten. Das ist nicht zuletzt daher ein Achtungserfolg, als dass viele Linke die direkte Auseinandersetzung mit Rechten auf der Straße nicht mehr die notwendige Priorität zu Teil werden lassen. Um der allgemeinen Rechtsentwicklung entgegenzutreten, müssen wir uns flächendeckend und nachhaltig organisieren, um die Rechten zurückzudrängen. Wir müssen ihnen dort begegnen, wo sie auftreten und weiterhin dafür sorgen, dass rechte Positionen und rassistische Hetze eingedämmt werden, die gerade in Wahlkampfzeiten – nicht nur von der AfD – genutzt werden. In diesem Sinne bedanken wir uns bei dem Netzwerk für die Unterstützung und Förderung praktischen Antifaschismus.

Nazis keine Ruhe lassen. Für einen konsequenten Antifaschismus: Busanreise zu den Antifaprotesten in Wunsiedel – Antifa NT

Am 18.11.2023 waren wir, das überregionale Bündnis „Nicht lange fackeln“, mit hunderten Antifaschist*innen in Wunsiedel auf der Straße. Gegen Geschichtsrevisionismus, Rechtsruck und Repression. Wir waren aber auch auf der Straße, um einen antifaschistischen Erfolg zu feiern! Die Förderung des Netzwerks München hat in etwa 50 Antifas aus München geholfen und die Anreise per Bus ermöglicht.

III. Weg 2023 nicht in Wunsiedel demonstrieren. Die faschistische Inszenierung und der Moment der Selbstermächtigung war für die Nazis beim sogenannten „Heldengedenken“ immer zentral. Unser Protest hat diese Inszenierung massiv gestört. Die Präsenz von hunderten Antifaschist*innen in Wunsiedel hat dafür gesorgt, dass die Nazis sich nicht mehr frei bewegen konnten. Mit vielfältigen Akti-

auch 2024 fand er nicht statt – der III. Weg ist es noch lange nicht. Ob Versuche von rechter Raumnahme durch Parteibüros und „Bürgerfeste“ oder das befeuern rassistischer Demonstrationen gegen Geflüchtetenunterkünfte: Es gibt nach wie vor genug Anlässe, sich dem III. Weg entgegenzustellen. Und auch abseits vom III. Weg gibt es mehr als genug zu tun. Der extremen Rechten gelingen in den letzten Jahre



Seit den späten 1980er finden – mit Unterbrechungen – in Wunsiedel Aufmärsche militanter Neonazis statt, die in ihrem sogenannten „Heldengedenken“ Täter und Kriegsverbrecher des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges verherrlichen. Auch wenn der Höhepunkt der „Rudolf-Heß-Gedenkmärsche“ längst überschritten ist, handelte es sich bis dato um den größten regelmäßig stattfindenden Neonazi-aufmarsch in Bayern und einen der größten bundesweit. Seine Bedeutung – vor allem als Come-together des rechtsterroristischen Milieus – ist daher nicht zu unterschätzen.

Es war der breite antifaschistische und zivilgesellschaftliche Protest, der dafür gesorgt hat, dass die Nazis vom

onen hat „Wunsiedel ist Bunt“ das Stadtzentrum besetzt, politische Bildung betrieben und den Nazis über Jahre hinweg nicht die Stadt überlassen. Gemeinsam ist es uns gelungen, das Nazi-Spektakel zu stören und seinen eigentlichen Zweck, die Selbstermächtigung, zu verhindern. Deshalb an dieser Stelle nochmal Danke an alle, die die Proteste der letzten Jahre möglich gemacht haben! Dass die Nazis in diesem Jahr nicht nach Wunsiedel kommen, ist ein weiterer Beweis: Antifa ist notwendig und Antifa wirkt!

Und trotzdem ist nicht die Zeit sich auf diesem Erfolg auszuruhen. Auch wenn der Nazi-Aufmarsch in Wunsiedel zumindest vorerst Geschichte ist –

Massenmobilisierungen wie lange nicht mehr – Sowohl auf der Straße als auch bei Wahlen. Die gesellschaftliche Stimmung verschiebt sich immer weiter nach Rechts und längst sind Forderungen in Gesetze gegossen, die vor einigen Jahren noch nicht einmal ausgesprochen wurden.

Deshalb waren wir gestern auf der Straße. Gegen Nazis und Repression – Für einen konsequenten Antifaschismus! Und auch wenn Antifaschismus immer weiter kriminalisiert wird, ob in Nürnberg, in Jena, Leipzig, Göttingen oder sonstwo, wir lassen uns nicht verbieten! Wir werden Nazis und anderen rechten auch weiter entschlossen entgegentreten. Ob in Wunsiedel oder sonst wo! Alerta!

Russischer Imperialismus Vortrag – OAT



Der Vortrag „Russischer Imperialismus und seine Huldigung in der dogmatischen Linken“ von Anastasia Tikhomirova, am 19.01.24 im Kafe Marat, handelte von dem Einmarsch der russischen Armee am 24. Februar 2022 und dem daraus resultierenden schonungslosen Angriffskrieg gegen die Ukraine und ihre Bürger*innen. Auch die Tschetschenienkriege 1994 und 1999, der Georgienkrieg 2008 und Russlands Militäreinsatz im Syrienkrieg 2015 wurden thematisiert und wie trotz vorheriger Erfahrungen mit ähnlichen Konflikten, der russische Krieg gegen die Ukraine in Teilen der (radikalen) Linken weiterhin verharmlost oder das autoritäre Regime gar, als Bündnispartner betrachtet wird. Darüber hinaus wurde die politische Situation in der Region, aktuell, aber auch historisch sowie Russlands Kolonialgeschichte ausführlich erläutert.

Der Vortrag war sehr gut besucht, worüber sich nicht nur die Referentin sehr freute. Er kam beim Publikum sehr gut an und endete mit spannenden Fragen und Diskussionsbeiträgen.

Der Abend war ein voller Erfolg.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Netzwerks ohne die wir die Fahrtkosten der Referentin und die Bewerbung des Vortrags nicht hätten stemmen können.

Liebe Grüße, Offenes Antifa Treffen
München

Reparatur Lautsprecherwagen Buskollektiv

Im Namen unseres Buskollektivs möchten wir uns herzlich beim Netzwerk für die großzügige Unterstützung bedanken, die es ermöglicht hat, unseren Lautsprecherwagen wieder in Betrieb zu nehmen. Der VW Bus ist ein unverzichtbares Instrument für unsere politischen Veranstaltungen geworden und trägt maßgeblich dazu bei, unsere Botschaften in der Öffentlichkeit hörbar zu machen.

Hintergrund

Der Lautsprecherwagen ist seit vielen Jahren ein zentrales Element unserer Kampagnenarbeit. Er dient nicht nur als Transportmittel, sondern auch als mobile Bühne und Sprachrohr, um bei Demonstrationen, Kundgebungen und Informationsveranstaltungen Menschen zu erreichen. Aufgrund technischer Defekte und altersbedingter Verschleißerscheinungen war der Bus jedoch in den letzten Monaten nicht mehr einsetzbar gewesen und es wurden Re-

paraturen nötig, die wir als Kollektiv nicht mehr vollständig stemmen konnten.

Reparaturmaßnahmen

Dank der Unterstützung des Netzwerks konnten wir umfangreiche Reparaturen durchführen lassen. Dazu gehörten Reparaturen an der Kupplung, welche Hauptursache für die Kosten waren.

Ergebnisse

Die Reparaturen wurden erfolgreich abgeschlossen, und der Lautsprecherwagen ist seitdem wieder im Einsatz. Bereits bei den ersten Veranstaltungen hat er seine Funktionalität und Wirkung unter Beweis gestellt.

Die Unterstützung des Netzwerk hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, unsere politische Arbeit nachhaltig zu stärken. Ohne die Hilfe des Netzwerks wäre diese wichtige Ressource nicht wieder nutzbar gewesen.

Mit besten Grüßen, das Buskollektiv

Revolutionäres 1.- Mai-Fest Klimatreffen

Seit mehr als 10 Jahren gibt es das 1.-Mai-Fest und 2024 seit langem wieder einmal in der Glockenbachwerkstatt.

Unter dem Motto „All Power to the People“ gab es Getränke und Essen, ein Kuchenbuffet, eine Ausstellung, Infostände, Kinderbetreuung und ein Kulturprogramm mit 3 Bands. Für die Fahrtkosten einer der Bands bakamen wir einen Zuschuss von 200,- Euro vom Netzwerk. Ohne diese finanzielle Unterstützung hätten wir der Band abgesagt. Für die Unterstützung sind wir sehr dankbar! Ihr habt das Fest und das tolle Konzert erst möglich gemacht!



„Das ist unser Haus!“ Das Jugendzentrum Dorfen feierte 50 Jahre Bestehen

Seit 1974 hat das Haus an der Jahnstraße 14 in Dorfen seine Türen geöffnet. Der Verein wurde sogar schon 1973 gegründet. Neben einem Kindergarten und nah an der Innenstadt gelegen gehört das selbstverwaltete Zentrum fest zur bayrischen 14.000 Seelen Kleinstadt dazu. Die Jugendlichen und



jungen Erwachsenen organisieren alles selbst und ehrenamtlich. Es gibt also keine*n Festangestellte*n oder städtische Sozialpädagog*innen und die Jugendlichen haben hier einen Raum, sich selbst ohne Regeln und gegen die Norm zu entwickeln. Trotz mehrerer Versuche von Nazis, Stadt und Pfarrer, das JuZ zu schließen, entdecken auch heute immer noch neue Jugendliche diesen Freiraum für sich und halten ihn am Leben. Hier herrscht kein Konsumzwang, niemand muss sich ein Getränk kaufen oder für den Kicker bezahlen, nur um sich dort aufhalten zu dürfen. Außerdem positioniert sich das JuZ gegen Faschos, Sexismus, Rassismus, Homophobie und weitere Formen der Diskriminierung. Die spannende Geschichte lässt sich in der aufwändig zusammen gestellten, gedruckten 50 Jahre Chronik nachlesen. Außerdem erscheint voraussichtlich dieses Jahr noch ein Dokumentarfilm über das Jugendzentrum.

Am Wochenende vom 5. bis 7. Juli 2024 kamen Freund*innen des Jugendzentrums aus verschiedensten Generationen zusammen, um das Jubiläum zu

feiern. Gründungsmitglieder von vor 50 Jahren mischten sich unter die Menge genauso wie Familien mit Kindern.

Das Haus wurde schon lange im Voraus herausgeputzt, Wände wurden neu bemalt, die Holzdecke und der Thekenbereich renoviert, Schichten organisiert, Texte geschrieben, Formulare ausgefüllt, Gespräche geführt, geputzt und geackert. Für das Wochenende waren circa 15 verschiedene musikalische Acts angeeignet, darunter lokale wie auch weiter entfernte Bands. Während der Veranstaltungen gab es ein deutlich erkennbares und jederzeit

ansprechbares Awareness-Team für das Wohlbefinden der Anwesenden. Samstag und Sonntag gab es im Hinterhof schon nachmittags einen Biergarten mit live Musik. Jeden Tag gab es eine andere Köstlichkeit frisch zubereitet vom Küchenteam. Und am Sonntag fand ein Workshop über gelebte Utopien sowie ein buntes Kinderprogramm mit Buttons, Batiken und Videospielen statt. Den krönenden Abschluss bot ein Rückblick von Ehemaligen und gerade noch Aktiven zusammen auf der Bühne im Hauptraum und die Versteigerung von kleinen Jugendschätzen.

Die Feier war ein großer Erfolg, das Haus war voll und trotz Regenwetter blickten wir das ganze Wochenende in fröhliche Gesichter. Die verschiedenen AGs griffen gut ineinander und Probleme konnten schnell gelöst werden. Das Fest hat so viele verschiedene Menschen zusammen gebracht, in der Vorbereitung sowie am Wochenende selbst, dass es eine Freude war. Das Jugendzentrum ist und bleibt Begegnungsstätte, Freiraum und Gemeinschaft, auch in den nächsten 50 Jahren!

Punks against Antisemitism Podiumsdiskussion und Konzert

Am 28.6.24 veranstalteten wir als neu gegründetes Bündnis eine Podiumsdiskussion mit anschließendem Konzert unter dem Titel „Punks against Antisemitism“ im Kafe Marat.



Eingeladen waren die Autorinnen Elisa Aseva, Mia Latkovic und der Autor Tom Uhlig. Das Kafe Marat war bis auf den letzten Platz voll gefüllt. Die an das Podium anschließende Diskussion wurde später im Hof noch weiter geführt und im Saal wurde beim Konzert noch eifrig getanzt. Wir bedanken uns beim Kafe Marat, bei den Diskutierenden, bei Nül für die Moderation, bei den Bands Infant Sanchoz und Amen 81 für ihre Auftritte. Der Abend war derart gut besucht, dass wir die beantragten 400 Euro Unterstützung des Netzwerks München direkt und komplett wieder zurückgeben konnten. Wir möchten uns natürlich trotzdem recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

*Punks Against Antisemitism
München*

Die Kobel13 kauft ein Haus

Liebes Netzwerk Selbsthilfe München,

wir danken euch herzlich für die Bereitstellung des Direktkredits in Höhe von 10.000 EUR. Dieses Geld hat dazu beigetragen, dass wir das Haus in der Bahnhofallee 6 in Oberaudorf ohne teuren Bankkredit kau-

künstlerische, gesellschaftliche und politische Veranstaltung in der Kobel13 entstehen.

Nach der Kaufvertragsunterzeichnung im September 2024 ist das Haus offiziell am 15. November 2024 an die El Caracol GmbH übergeben worden. Seit dem laufen ununterbrochen Ren-

novierungsarbeiten am Haus. Im Laufe der kommenden Woche werden voraussichtlich die ersten fünf Zimmer mit einer modernen Wandheizung, neuen Böden und Wänden ausgestattet und bezugsfähig sein. Bei der Renovierung wurden auf biologische und nachhaltige Materialien geachtet.

Die ersten vier Personen sind bereits im Dezember 2024 in die Kobel13 eingezogen und wurden herzlich von den Nachbar*innen und der Gemeinde empfangen. Dank eures Direktkredits wurde ein weiterer Freiraum in Selbstverwaltung in Bayern ermöglicht.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung und herzliche Grüße!

Die Kobel13



fen konnten, um es als „Kobel13“ langfristig als Teil des Mietshäuser Syndikats dem Immobilienmarkt zu entziehen. Dank eures Kredits können wir als El Caracol GmbH ab voraussichtlich April 2025 acht Menschen und einem Hund günstigen Wohnraum in Selbstverwaltung zur Verfügung stellen. Zusätzlich wird ab voraussichtlich 2026 für die Gemeinde Oberaudorf ein Kulturraum für

Was bedeutet SLAPP?

Zur Verrechtlichung und Resilienz der kritischen Öffentlichkeit – Vortrag Linkes Bündnis gegen Antisemitismus München

Am 3. Dezember 2024 organisierte das Linke Bündnis gegen Antisemitismus München (LBGA) einen Vortrag mit Philipp Wissing, dem Koordinator der ersten bundesweiten „No SLAPP Anlaufstelle zum Schutz publizistischer Arbeit in Deutschland“, im Sub – Schwul-queeres Kommunikationszentrum München. Anlass war ein Strategic Lawsuits Against Public Participation (SLAPP) des Backstage München gegen das LBGA: ein angeordnetes gerichtliches Vorgehen mit dem Zweck, eine deutlich finanzschwächere Initiative einzuschüchtern. Vor einem kleinen, aber sehr interessierten Teilnehmerkreis von zehn Leu-

ten erläuterte Wissing auch für Lai*innen verständlich die juristischen Grundlagen für SLAPPs anhand verschiedener Beispiele und welche Initiativen existieren, um die Zivilgesellschaft gegen solche Klagen, die meist von reaktionärer Seite kommen, zu stärken und zu beschützen. Anschließend begann eine anregende Diskussion darüber, wie gerade linke Strukturen sich gegen politische Gegner*innen zur Wehr setzen können, ohne auf repressive Mittel von Staat und Justiz zurückzugreifen. Für das LBGA lieferte der Input Handlungsoptionen, um sich auch weiterhin engagiert in die öffentliche Diskussion einzubringen.

40 Jahre Öku-Büro

2024 ist das Öku-Büro 40 geworden. Vier Jahrzehnte intensiver Soli-Arbeit mit emanzipatorischen Bewegungen in Nicaragua, El Salvador, Mexiko, Honduras, Kolumbien. 1984 haben wir angefangen, mit einer Solidaritätsbrigade nach Nicaragua. Hunderte Brigadistas machten sich in den folgenden Jahrzehnten auf, um die sandinistische Revolution zu verteidigen und mit vielfältigen Bauprojekten zu unterstützen. Später kamen Brigaden nach El Salvador dazu, dann Soliarbeit mit den Zapatistas in Mexiko und mit sozialen Basisbewegungen in Honduras, Kolumbien und in jüngster Zeit auch in Brasilien.

Anfangs war das Ökubüro ein großer Haufen von Ehrenamtlichen. Sie gründeten einen Verein, organisierten Brigaden und Delegationsreisen, haben sich immer mehr auch hier in Deutschland eingemischt und mit verschiedenen anderen Gruppen vernetzt. Inzwischen hat sich die Situation in den Schwerpunktländern, aber auch bei uns, sehr verändert. Der sandinistische Traum in Nicaragua ist zerstoßen. Auch El Salvador ist inzwischen auf dem Weg in eine Diktatur. In Mexiko, Honduras und Kolumbien terrorisieren in vielen Territorien „faktische Mächte“ die Bevölkerung. Solidarität mit widerständigen Gruppen und Gemeinden, Soliarbeit, die immer wieder aufzeigt, was dies mit den wirtschaftlichen und politischen Machtstrukturen hier zu tun hat, bleiben trotzdem wichtig. Oder genau deswegen.

Trotz dieser ernüchternden Lage wollten wir uns nicht die Freude nehmen lassen und organisierten mit ehemaligen Brigadistas, ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und vielen Genoss*innen im Stadtpark Olga eine Diskussionsveranstaltung mit anschließender Party.

Vielen Dank an das Netzwerk für die Unterstützung der Veranstaltung.

... si globalizan nuestro pensamiento solo habra un libro con el mismo cuento ... (Ruben Rada)

Daniel

Eine neue Offset-Maschine fürs Druckwerk

Lange suchten wir nach einer gebrauchten 4-Farb-Offsetmaschine, die in unseren kleinen Drucksaal passt. Schließlich wurden wir im Sommer 2024 in der Türkei fündig. Wir fuhren nach Istanbul, um die Maschine in Augenschein zu nehmen und was wir sahen, überzeugte uns.

Wir tüftelten eine Finanzierung aus, ein kompliziertes Modell von Darlehen, Kauf, Weiterverkauf und Zurückleasen, ohne zu ahnen, welche bürokratischen Hürden dieses Modell und der Import einer Maschine aus einem Nicht-EU-Staat mit sich bringt. An dieser Stelle vielen, vielen Dank ans Netzwerk für die unbürokratische Gewährung eines Überbrückungsdarlehens von 15.000 Euro.

Es war ein langer Prozess, aber es hat geklappt. Die Maschine wurde schließlich in Istanbul auf einen Frachter verladen.

Ab diesem Moment blieb uns nicht viel Zeit für notwendige Vorbereitungen wie die Stromversorgung neu zu verlegen und die alten Maschinen abzubauen und transportfertig zu machen. Bis wenige Tage vor Ankunft des Frachters hatten wir zudem noch keine Spezialfirma gefunden, die unsere alte Maschine abbaut, unsere weitere Maschine im Drucksaal umsetzt und die neue 13 Tonnen schwere Maschine einbringt. Schließlich bekamen wir einen Tipp in Hessen und vier Tage vor avisiertem Eintreffen des LKW schauten sich zwei Kollegen die Gegebenheiten vor Ort an – Ergebnis: auf keinen Fall fahren sie mit Spezialgabelstapler und sieben Tonnen Maschinenteil über die unterkellerte Einfahrt. Den Stapler müssen wir außerdem selber besorgen, weil es ihnen nicht gelungen war, in München einen zu mieten.

Wir konnten auf die Schnelle einen Gabelstapler auftreiben und Ben vom Z.Werk organisierte Baustützen, opferte seinen freien Tag und wir stützen die Einfahrt ab.

Die notwendige Halteverbotszone in unserem Straßenabschnitt war zum

größten Teil bereits einer Baufirma bewilligt worden, die die Absicht hatte, just am Tag der Maschinenaufstellung zwei Bauschuttcontainer neben unsere Einfahrt zu plazieren – wir ließen es drauf ankommen.

Am Tag der Anlieferung baute Hannes vom HOKO in aller Früh das Tor aus, damit die Maschinen durchpassen. Gleichzeitig fuhren Andi und Münir auf die Autobahnraststätte bei Garching, um den LKW ins Westend zu begleiten. Währenddessen besorgte York schnell noch Stahlbleche, damit Stapler und Maschinenteile nicht durch das Gitter des Lichtschachtes in der Einfahrt krachen.

Dann rollte der LKW an – von den Containern zum Glück noch keine Spur – und hielt in optimaler Position vor unserer Einfahrt. Der Rest dieses eiskalten Novembertages verging mit gemeinsamen Kraftakten beim Maschinen Bewegen, viel Fluchen und professioneller Millimeterarbeit.

Am Abend war die alte Maschine draußen, die neue Maschine drin und unser Tor wieder eingebaut.



Eine Woche haben Montage und Feinjustage noch gedauert und jetzt gewöhnen wir uns so langsam aneinander, die Maschine und wir.

Dank an alle, die uns so wunderbar unterstützt haben, vor allem an Karin, Netzwerk, Norbert, Ben, Hannes, York, Christian Luppatsch, Julian und Patrick.

1000-Kreuze-Marsch

Rund 120 christliche Fundamentalist*innen und Rechtsextreme waren am Sonntag, den 29. September 2024 beim „1000-Kreuze-Marsch“ in München auf der Straße. Mit weißen Holzkreuzen und Schildern ausgestattet, marschierten die Fundis durch die Innenstadt, um gegen Schwangerschaftsabbrüche, reproduktive Gerechtigkeit und geschlechtliche und sexuelle Vielfalt „anzubeten“. Begleitet wurde der Marsch von einem lauten feministischen Protest, organisiert vom „Pro Choice Bündnis München“.



Der Gegenprotest (ca. 400 Menschen) startete mittags mit einer lauten Kundgebung am Reiterdenkmal. Die „Antisexistischen Aktion“, das „Pro Choice Bündnis“ und „ProFamilia“ hielten kämpferische Redebeiträge. Beim Vorbeiziehen am Reiterdenkmal wurde der Fundi-Zug von zahlreichen Gegendemonstrant*innen flankiert und den gesamten Marsch über lautstark begleitet. Einige kreative Störaktionen fanden auf dem Weg der Fundis statt. Auch die Abschlusszeremonie auf dem Odeonsplatz, auf dem die Fundis Plastikföten verteilten und fiktive Namen von „Ungeborenen“ nannten, wurde dauerhaft von dem den Platz umringenden Gegenprotest und der immer noch laufenden Kundgebung am Reiterdenkmal beschallt.

So wurde der „1000-Kreuze-Marsch“ den ganzen Tag von lauten Aktivist*innen begleitet und gestört, das war unter anderem auch durch eure finanzielle Unterstützung, möglich.

Tausend Dank an das Netzwerk München und solidarische Grüße!

Warum Antisemitismus Buchvorstellung – OAT München

Am 18.10. lud das Offene Antifatrefen München zur Vorstellung des Buches „Warum Antisemitismus? Zur Politik der Judenfeindschaft im Spannungsfeld zwischen Kollektiv und Subjekt“ mit einem der Herausgeber, Felix Kronau ein. Die Veranstaltung fand im

Kafe Marat statt und war mit etwa 50 Anwesenden gut besucht. Der Referent warf spannende Schlaglichter auf die Fragen wie es zu Antisemitischem Denken kommt und inwiefern dieses aus den gesellschaftlichen Verhältnissen entspringen kann. Die Veranstal-

tung endete nach knapp 2 Stunden mit einer spannenden Diskussion.

Wir danken dem Netzwerk für die unkomplizierte finanzielle Unterstützung, ohne die wir die Bewerbung des Vortrags und die Kosten für den Referenten nicht hätten stemmen können.

Täter AG

Liebes Netzwerk,
vielen Dank für die Förderung unseres Projektes. Das hier vorgestellte Projekt ist eine beabsichtigte Maßnahme, mit dem Ziel, präventiv gegen gewaltvolle Übergriffe (egal ob physisch oder psychisch) vorzugehen. Hier können sich Personen zusammenfinden, die in ihrer Vergangenheit Anschuldigungen bzgl. ihres schädlichen Verhaltens gegenüber anderen erhalten haben. Zudem können sich auch Menschen anschließen, die übergriffiges Handeln oder Denken an sich selbst bemerkt haben. Die Teilnehmenden werden im Rahmen dieser Arbeit die Möglichkeit bekommen, angeleitete Reflexionsprozesse zu durchlaufen, um zukünftig kein „toxisches“ oder „gewaltvolles“ Verhalten zu zeigen und sich mit dem eigenen Denken kritisch auseinander zu setzen.

Bei diesem Konzept handelt es sich um Gruppensitzungen, die in regelmäßigen Terminen stattfinden. Dies ist eine offene Gruppe, der sich jeder anschließen darf. Voraussetzung zur Teilnahme ist jedoch die Anmeldung über das zur Verfügung gestellte Formular. Dies dient, um die Teilnehmerzahl regulieren zu können und sicherzustellen, dass ausreichende Räumlichkeiten gestellt werden. Nach der Anmeldung werden die Daten zu den Treffen (Ort/Zeit) kommuniziert. Die Sitzungen wurden an Konzepten der Gruppentherapie orientiert. Entsprechend finden sich bei jedem Termin alle Teilnehmenden im selben Raum und zur Ergänzung eine Betreuende Person, die

Impulse zur Anleitung gibt.

Dieses Programm dient in keiner Weise als „Freifahrtschein“. Wenn du durch dein eigenes Verhalten in der Vergangenheit Sanktionen erfahren hast oder immer noch erfährst, sei es durch Ausschluss aus Gruppen/Orten/Freundeskreisen, benutze nicht diese Gruppe als Vorwand um dir einen Vertrauensvorschuss zu ermöglichen. Wenn du durch die Gruppen tolle Fortschritte gemacht hast, ist das ein Erfolg, den du für dich selbst gemacht hast. Du solltest nicht erwarten von deinem Umfeld eine Form der Belohnung zu erhalten oder verlorene Privilegien zurückzuerlangen. Nimm für DICH an dem Konzept teil, um eine bessere Version von dir zu werden. Für dich und NUR für dich. Sobald die Motivation der Teilnahme darin besteht eine spezielle Reaktion von außen zu erhalten, ist von der Teilnahme in dieser Form abzuraten.

Mit dem erhaltenen Fördergeld konnten wir Flyer, Plakate und Visitenkarten in den Druckauftrag geben. Sobald dieser abgeschlossen ist, werden wir mit der Öffentlichkeitsarbeit starten. Wir werden die fertigen Drucksachen sowohl in linken Räumen verteilen als auch Rave-Kollektiven zur Ver-



fügung stellen, um so Teilnehmende für das Programm zu finden. Ab Februar hoffen wir dann mit der ersten Gruppensitzung zu starten. Das Konzept, der Raum und eine Supervision für die Gruppenleitung sind schon organisiert, weswegen nur noch Teilnehmende über die Öffentlichkeitsarbeit gefunden werden müssen.

Ansonsten vernetzen wir uns gerade mit Vereinsstrukturen, um zu prüfen, ob wir eine Vereinsstruktur hinter das Konzept stellen können, um eine rechtliche Absicherung für uns zu schaffen.

Liebe Grüße,
Baddie für die Täter-AG



Miebet de Brauw

9.7.1941

2.9.2024

Wir trauern um unser Beiratsmitglied
Netzwerk Selbsthilfe München e.V.